

Musikschulreporter

Infoblatt des Landesverbandes der Musikschulen
in Mecklenburg-Vorpommern e.V.



Jahrgang 23

20.12.2020

Nummer 2

Krise ist ein produktiver Zustand.
Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.

Max Frisch

Schuljahr 2020 im Corona-Modus

Alle Verbandsmusikschulen hatten im Januar 2020 das neue Jahr mit dem üblichen Jahresanfangsschwung und vielen Vorhaben im Gepäck begonnen, doch bereits im März ereilte sie die erste Vollbremsung aufgrund der Corona-Pandemie. Die Musikschulen durften den Unterricht nur noch in Fern- und Videoformen durchführen. Ensembleunterricht und Veranstaltungen konnten nicht stattfinden.

Und auch in den Folgemonaten mussten sich alle in Geduld üben. Die Corona-Verordnung MV verlangte - nach der sanften Öffnung der Häuser - komplizierte Hygiene- und Schutzkonzepte, Wegeplanungen, Aerosolschutzwände, Gruppenverkleinerungen und eine neue Raumorganisation. Mit großem Engagement und zum Schutz aller haben die Musikschulleitungen im Einvernehmen mit ihrem Träger und dem Gesundheitsamt alle Vorgaben umgesetzt. Besonders im Gesangs- und Bläserbereich sowie im Tanzunterricht mussten strenge Regelungen erfüllt werden.

Die zeitigen Ferien in MV ermöglichten dann Anfang August zunächst einen relativ normalen Einstieg in das neue Schuljahr.

Der im November ausgerufene Teillockdown führte diesmal zum Glück nicht zu einer völligen Schließung der Musikschulen. Als Einrichtungen der Bildung und Grundversorgung und in § 133 SchulG MV an die Schulen angebunden, durfte an den Musik- und Jugendkunstschulen für Kinder und Jugendliche im Schulzusammenhang der Präsenzunterricht weiterhin erteilt werden.

Aus der Notwendigkeit, für bestimmte Zielgruppen Fernunterricht anbieten zu müssen, ergab sich eine verstärkte Hinwendung der Musikschulen zur Digitalisierung. Der Landesverband konnte eine finanzielle Erweiterung des Projektes „Digitalisierung an den Musikschulen in MV“ beim Land erwirken, sodass das Projekt für 16 Musikschulen jetzt Gesamtausgaben in Höhe von 148.314 Euro ermöglicht.

(Text: Claudia Blumenthal)

News aus dem Landesverband:

Vorstand neu gewählt

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Landesverbandes der Musikschulen in Mecklenburg-Vorpommern am 18.09.2020 in Rostock haben die anwesenden Schulleitungen der öffentlichen, gemeinnützigen Musikschulen ihren neuen Vorstand gewählt.

Als ehrenamtliche Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Wolfgang Spitz, Leiter der Musikschule der Hansestadt Stralsund, als Vorsitzender, Christiane Krüger, Leiterin der Kreismusikschule Uecker-Randow, als 1. Stellvertretende Vorsitzende, Edgar Sheridan-Braun, Direktor des Konservatoriums Rostock als 2. Stellvertretender Vorsitzender sowie als Beisitzer/innen Ulrike Bennöhr (Leiterin der Kreismusikschule des Landkreises Rostock), Volkmar Doß (Kreismusikschule Vorpommern-Rügen), Ursula Linke (Kreismusikschule Müritz) und Fridolin Zeisler (Regionalmusikschule Malchin e.V.).

Hartwig Kessler (Kreismusikschule „Carl Orff“, Nordwestmecklenburg) wurde für sein langjähriges Mitwirken bis zum Renteneintritt besonders gedankt.



Wolfgang Spitz bedankt sich bei Christiane Krüger für die in über 20 Jahren geleistete Verbandsarbeit (Foto: F. Zeisler)

Insbesondere wurde aber die herausragende Leistung der langjährigen Vorsitzenden des Landesverbandes, Christiane Krüger, gewür-

digt. Christiane Krüger war mehr als 20 Jahre Vorsitzende des Landesverbandes, war Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes, und ist im Jahr 2018 für ihr großes Engagement mit dem Kulturpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet worden. Im Bundesverband wurde ihr dauerhaft die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Die Versammlung hat sich auf ihrer Sitzung im Haus der Musik Rostock überdies mit Fachfragen der Musikschularbeit in Mecklenburg-Vorpommern beschäftigt: Fortbildungen, Workshops, die Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Rostock und der Wettbewerb „Jugend musiziert“ standen ebenso auf der Tagesordnung wie der Fachaustausch zu Unterrichtslösungen und Organisationsfragen beim Umgang mit der Corona-Pandemie. Die Themen Digitalisierung und Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte der Musikschulen stehen weiterhin ganz oben auf der Agenda des Landesverbandes.

(Text: W. Spitz)

Fortbildungen im Landesverband

Im Landesverband führte die Corona-Situation zur Absage der Musikpädagogischen Tage und der Schüler-Workshops. Teilweise wurden Themen als online-Seminare angeboten. Eine Online-Seminarreihe fand zum Thema „Digitalisierung im Unterricht“ und zum Thema „Mentaltraining und Mimikresonanz“ statt.

Aktivitäten

+++ Die „Statistische Übersicht 2019“ liegt vor und wurde allen Musikschulen auf der Mitgliederversammlung am 18.09.2020 überreicht. +++ Die „Verordnung zur Staatlichen Anerkennung der Musik- und Jugendkunstschulen“ wurde erneuert und die Antragsstellung per digitalem Formular wird aktuell durch das MBWK eingerichtet. +++ Alle 16 Mitgliedsschulen haben das Modul „Führung und Leitung“ des Qualitätssystems Musikschule in den beiden Jahren 2019 und 2020 bearbeitet und sich erneut zum Tragen des Titels qualifiziert. +++ Der Wettbewerb „Jugend musiziert“ wird unter besonderen Bedingungen stattfinden und befindet sich in der Vorbereitung.

(Text: C. Blumenthal)

Erste Weiterbildungen zur Implementierung des Handbuches „Musik(t)räume“

In der kurzen Zeit zwischen Schuljahresbeginn und zweitem Lockdown fanden zwei umfassende Weiterbildungen im Rahmen des Kita Projekts „Musik(t)räume“ statt. So konnten am 25. September in Güstrow alle Erzieher und Erzieherinnen der Tagesstätte Lebenshilfe e.V. verschiedene Lieder und Bewegungsspiele des Handbuches erproben. Methodische Tipps, wie mit den Kindern unterschiedlichen Alters musikalische und motorische Kompetenzen trainiert und in den Tagesablauf integriert werden können, stießen auf großes Interesse. Und natürlich kam auch der Spaß nicht zu kurz.

Nicht unerwähnt bleiben sollte trotzdem, dass bei einem geringen Teil der Erzieherinnen die Motivation, Musik in Form von Singen, Spielen und Bewegung in den Alltag zu integrieren, eher gering ausgeprägt war. Da wird noch Überzeugungsarbeit zu leisten sein.

Am 23. Oktober 2020 fand ein besonderer Projekttag für angehende Erzieher*innen der Ausbildungseinrichtung Ecolea statt. Glücklicherweise ist in die Ausbildung an der Ecolea Gitarrenunterricht integriert, ebenso wie die Vermittlung musikalischer Basics.



Die Gamelan-Instrumente üben eine große Faszination aus
(Foto: Franziska Pfaff)

Die Auszubildenden erwiesen sich als interessierte, neugierige und spielfreudige Projektteilnehmer. An der Welt-Musik-Schule „Carl Orff“ e.V. wurde aber auch Einiges geboten. Im Rahmen des Projekt-Karussells erlernten die Teilnehmer nicht nur Lieder aus den „Musik(t)räumen“, sondern erwarben auch

Kenntnisse, wie diese mit Body Percussion, Orff-Instrumenten, Bewegung gestaltet und modifiziert vermittelt werden können. In einem anderen Raum stand das Thema Weltmusik auf dem Plan und damit die interkulturelle musikalische Arbeit, was den Teilnehmern auch durch das Spiel auf dem besonderen Instrumentarium Gamelan viel Spaß bereitete.

Das Highlight für viele war aber auch das Projekt Tonstudio. Dort wurde ein Kanon nicht nur aufgenommen, sondern auch durch verschiedene Effekte ausgestaltet. Besonderes Interesse galt der Erprobung des eigenen Handys als transportables Tonstudio und den damit verbundenen Möglichkeiten, mit Tönen und Sounds zu experimentieren und kreativ zu werden.

Teilnehmer und Dozenten waren sich einig, dass es gut wäre, einen solchen Tag fest in der Ausbildung zu etablieren.

(Text: Franziska Pfaff)

NEWS aus dem VdM-Bundesverband

Hauptarbeitstagung Anfang Oktober 2020

„Musikschulen gegen Corona-Folgen sichern - Strukturen und Zukunftsfähigkeit stärken!“ dies ist der Tenor der Koblenzer Erklärung, die der Verband deutscher Musikschulen (VdM) auf seiner Hauptarbeitstagung und Trägerkonferenz am 2./3. Oktober 2020 in Koblenz verabschiedet hat. Darin fordert der VdM von Bund und Ländern, in einem weiteren Digitalpakt die Musikschulen als öffentliche Bildungseinrichtungen durch angemessene Investitionsförderung in die digitale Infrastruktur ebenso zu unterstützen wie die allgemeinbildenden Schulen im bisherigen Digitalpakt.

Siehe auch:

https://www.musikschulen.de/medien/doks/Positionen_Erklarungen/koblenzer-erklarung-beschluss-vdm-bundesversammlung-03-10-2020.pdf

„Die Kommunen kommen ihrer Trägerverantwortung zur Finanzierung der Musikschulen stetig in hohem Maße nach – der Bund und die Länder stehen jetzt in der Verantwortung zur wirksamen Unterstützung der digitalen Entwicklung von Musikschulen durch Finanzie-

„... der dazu notwendigen Investitionen.“, erklärt der Bundesvorsitzende Prof. Ulrich Rademacher die Situation. „Zusätzlich brauchen die Musikschulen für die Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie einen Strukturfonds für die Jahre 2021 bis mindestens 2023. Die Musikschulen können jeden Euro in Bildungschancen umwandeln.“, so Prof. Rademacher.

In einem ebenfalls von der Trägerkonferenz des VdM verabschiedeten Positionspapier „Personalentwicklung und Nachwuchsgewinnung – Fachkräftemangel entgegentreten“ hält der VdM fest: „Zur Qualitätsentwicklung von Musikschule gehört untrennbar die Investition in Personalentwicklung und Qualifizierung. Um das Berufsbild der Musikschullehrkraft so attraktiv zu halten, dass dem erkennbaren und spürbaren Nachwuchsmangel entgegengewirkt werden kann, ist eine angemessene Vergütung erforderlich, die der Qualifikation der Lehrkräfte und der komplexen Aufgabenstellung ihres Berufsfeldes entspricht. Dazu gehört auch die Erhöhung der Zahl sozialversicherungspflichtig beschäftigter Musikschullehrkräfte und eine zeitgemäße attraktive tarifliche Eingruppierung.“

Wahl des Bundesvorstandes des VdM

Bei der Wahl des Bundesvorstandes wurden Prof. Ulrich Rademacher (Münster) als Bundesvorsitzender und Friedrich-Koh Dolge (Stuttgart) als stellvertretender Bundesvorsitzender des VdM in ihren Ämtern bestätigt. Als weitere Vorstandsmitglieder ebenfalls wiedergewählt wurden Dr. Klaus-Dieter Anders (Borna), Volker Gerland (Dortmund) Sigrid Neugebauer-Schettler (Osnabrück) und Friedrun Vollmer (Münster) sowie neu hinzugewählt Ellen Valerius (Sigmaringen). Jörg Freese, Beigeordneter des Deutschen Landkreistages, wurde als Vertreter der Kommunalen Spitzenverbände im Bundesvorstand bestätigt.

Beitragssätze für ordentliche Mitglieder

Die Mitgliedsbeiträge für ordentliche Mitglieder (Mitgliedschulen) des VdM wurden angepasst. Die aktuellen Beiträge wurden von der Bundesversammlung 2020 beschlossen und gelten ab 2021 für alle Mitgliedschulen.

Berichte aus den Mitgliedsschulen

Konservatorium der Landeshauptstadt Schwerin

Sommerfest und Tage der offenen Tür

Das neue Schuljahr wurde mit einem dreitägigen Sommerfest Ende August im Innenhof der Musikschule eröffnet. Es war berührend zu erleben, mit wieviel Freude und zum Teil auch ein wenig Lampenfieber die Schüler*innen der Studienvorbereitung nach der langen Konzertpause beim Excellence-Konzert musizierten. Am darauffolgenden Tag der offenen Tür konnten Interessierte nach vorheriger Anmeldung und mit einem detaillierten Raumplan nach Herzenslust verschiedenste Instrumente ausprobieren. Zum Abschluss des Sommerfests verzauberte das Duo Aydan-Aydan mit Bella Nick und Pascal Marschar unter dem Motto „Zwischen Gleens, Northern Lights und Fabriken“ das Publikum. Anfang September fand ein Tag der offenen Tür im Campus am Turm großen Anklang.



Beim Excellence-Konzert (Foto: © LHS/Christina Lüdicke)



Beim Tag der offenen Tür (Foto: © LHS/Christina Lüdicke)

Weitere Veranstaltungen:

Die ersten Konzerte der Reihe KON-Takte 2020 im neuen Schuljahr konnten dank individueller Sitzpläne von Daniela Semlow erfolgreich durchgeführt werden. Da die Zuhörenden bereit waren, auch während der Konzerte eine Mund-Nasen-Bedeckung zu tragen, konnte der Brigitte Feldtmann Saal zum Teil mit bis zu 38 Personen ausgelastet werden. So gab es ein „Glücksrad“-Konzert, einen Abend mit Märchenhaftem in der Musik, einen Liederabend im Rahmen der Schweriner Kulturnacht und ein Schlagwerk-Solorezital. Am 3. Oktober gestaltete das Jugendsinfonieorchester Schwerin musikalisch den Festakt zum Tag der Deutschen Einheit. Ende November ist ein Mini-Weihnachtskonzert geplant, Mitte Dezember das traditionelle Lehrerkonzert und Anfang Januar das Neujahrskonzert der Schelfoniker.

Seit Beginn des Schuljahres wird überwiegend wieder der Präsenzunterricht am Konservatorium angeboten. Einige Kolleg*innen reflektierten im Nachhinein über **Chancen und Herausforderungen des Online-Unterrichts** während des Lockdowns:

*„Ein positiver Aspekt ist, dass die Kinder selbständiger geworden sind. Z.B. notieren sie seit dem Online-Unterricht ihre Aufgaben selbst, außerdem müssen sie sich selbst besser im Notentext zurechtfinden (auch jetzt noch), da man ja als Lehrer nicht daneben sitzt und schnell die entsprechende Stelle zeigen kann. Dadurch werden ihnen viele Dinge bewusster, z.B. musikalische Abschnitte, ähnliche Motive etc.“. Aber alle sind sich einig, dass Präsenzunterricht mehr Spaß macht! – „Ich konnte auch mit dem Online-Unterricht gute Lernerfolge bei den Schüler*innen erzielen. Jedoch ist der Online Unterricht in keiner Weise ein Ersatz für den Präsenzunterricht. Er sollte nur zur Überbrückung von bestimmten Situationen eingesetzt werden.“*

Um die Schüler*innen aus dem Bereich Inklusion mit musikalischen Angeboten zu erreichen, bedurfte es anderer Mittel. So verschickte die Kollegin z.B. individuelle Briefe mit ihrem Foto und erhielt durchweg positive Rückmeldung. Einige konnten per Skype am

Unterricht teilnehmen. Positiver Nebeneffekt: Bei Schüler*innen, die sonst ihren Unterricht in der Förderschule oder Werkstatt erhalten, konnten die Eltern live den Unterricht miterleben. Eine Förderschülerin wartete schon immer auf den Telefontermin mit der Blockflöte und meinte: *„Das war gut mit dem Handy. Da hatte ich immer gute Laune. Mama hat gesagt: Wow, B.! - Da war Mama stolz auf mich!“*

Im Fachbereich Jazz/Rock/Pop wurde ebenfalls alternativ unterrichtet per Cloud-Speicher und E-Mail, z.B. in Form von speziell angefertigten Stücken, Hörbeispielen und Videoclips. Nach Rücksendung des Erarbeiteten der Schüler*innen erfolgte mitunter eine sehr ausführliche Auswertung durch die Lehrenden, z.B. zur Fertigstellung von Abituraufgaben im Fach Musik. Ein Lehrer schrieb seinen Schüler*innen: *„Schickt mir bitte jederzeit etwas – ich antworte immer – aber nicht immer sofort.“* Wichtig war der wöchentliche Kontakt zu den Schüler*innen – per Telefon, persönlichen E-Mails, manchmal auch in Form einer „Rundmail“ an die Klasse. Einige Lehrkräfte gaben wöchentlich Videostunden, bei großen Schülerklassen konnten regelmäßige Unterrichtszeiten nicht realisiert werden, da sich die schulischen Pläne der Schüler*innen häufig kurzfristig veränderten. Trotz der distanzierten Unterrichtsform kamen die meisten Schüler*innen motiviert in den Präsenzunterricht zurück. Einige Formen des digitalen Austauschs werden als Ergänzung zum Präsenzunterricht beibehalten. Fazit: Insgesamt waren die Online-Angebote eine hilfreiche Brücke, der zeitliche Aufwand war erheblich größer als sonst, da eine detailliertere Vor- und Nachbereitung erforderlich war.

Einige Kolleg*innen unterrichteten ausschließlich per Telefon von zu Hause. Dadurch mussten die Schüler*innen viel selbstständiger arbeiten, manchmal wurden sie von den Eltern unterstützt. Es konnten viele Stücke erarbeitet werden, da die Schüler*innen zum Teil mehr Zeit zum Üben hatten. Eine Kollegin bemerkte: *„Als wir wieder im Konservatorium unterrichten durften, waren alle doch sehr froh. Es fehlte den Schülern dann doch die Nähe zum Lehrer.“*

Ich persönlich bin sehr stolz auf meine Schüler und Eltern, denn wir haben es gemeinsam gut hinbekommen.“

Der Fachbereichsleiter für Blasinstrumente bemerkte: *„Es gibt Instrumente, die gut geeignet sind für den Online-Unterricht und welche, die weniger gut geeignet sind. Die Posaune gehört aufgrund der großen dynamischen Bandbreite zu den Letzteren, was die Erfahrungen in der Corona-Schließzeit gezeigt haben. Schlechte Internetverbindungen und älteres Equipment taten ihr Übriges, was teilweise zu sehr befremdlichen Klangeindrücken geführt hat und zu Latenzzeiten, die es einem teilweise ermöglicht haben, den falschen Ton des Schülers schon zu "sehen", bevor er zu hören war! Dynamik war aufgrund der automatischen Mikrofon-Pegelung kaum zu hören. Auch waren korrekte Körperhaltung und technische Ausführung nicht immer gut zu erkennen. Meine persönliche Erfahrung vor dem Tablet hat mir wieder vor Augen geführt, wie wichtig der Präsenzunterricht für die Arbeit mit dem Schüler am Instrument doch ist und die Arbeit im "Home-office" kann für Instrumentallehrer nur eine Not-Alternative sein!“*

Besondere Erfolge der Schüler*innen:

Im Rahmen des Internationalen Wettbewerbs Verfemte Musik nahmen im Oktober 24 Preisträger*innen der Regionalwettbewerbe MVs an der Sonderwertung Jugend musiziert teil. 4 Schüler*innen des Konservatoriums waren dabei: Johanna Lorenz (Harfe, Klasse Verena Lorenz) und Anne Christin Möbius (Klavier, Klasse Franziska Drechsler) erhielten einen 1. Preis und Emely Schmidt (Klavier, Klasse Volker Ahmels) und Clara Windelberg (Violine, Klasse Matthias Ellinger) erspielten sich einen 2. Preis. Charlotte Vogel (Gesang, Klasse Josephine Johannßen) und Antonia Becker (Klavier, Klasse Volker Ahmels) konnten auf Grund der Einreisebestimmungen nicht am Wettbewerb teilnehmen. Annika Koll (Fagott, Klasse Holger Petzold) und Stefan Möbius (Klavier, Klasse Volker Ahmels) stellten sich der internationalen studentischen Konkurrenz des Wettbewerbs Verfemte Musik und wurden mit Anschlussfördermaßnahmen

bedacht. Annika Koll erhielt den mit 500 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis des Landes Mecklenburg-Vorpommern und ist nun auch Mitglied des Bundesjugendorchesters. Im Herbst wurden in die YARO aufgenommen: Clara Windelberg (Violine, der Klasse Matthias Ellinger), Anne Christin Möbius (Klavier, Klasse Franziska Drechsler, bereits im Netzwerk mit Querflöte, Klasse Prof. Anne-Elisabeth Ramsenthaler) und Emma Friederike Fischer (Querflöte, Klasse Prof. Anne-Elisabeth Ramsenthaler).



Annika Koll erhält Sonderpreis (Foto: © Oliver Borchert)

Personalien: Zum neuen Schuljahr verstärken das Team der Lehrenden: Fabrizio Nurra (Gitarre) und Francisco Anguas (Schlagzeug). Ihre Tätigkeit beendeten: Ursula Marx (Trompete), Ernesto Bernardo Gutiérrez (Gitarre), Ravinda Della Bina (Schlagwerk). Sabine Lübckemann (Klavier, Theorie) gratulieren wir zum 40 jährigen Dienstjubiläum. Franziska Drechsler (Klavier) wird in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

(Text: Christina Lüdicke)

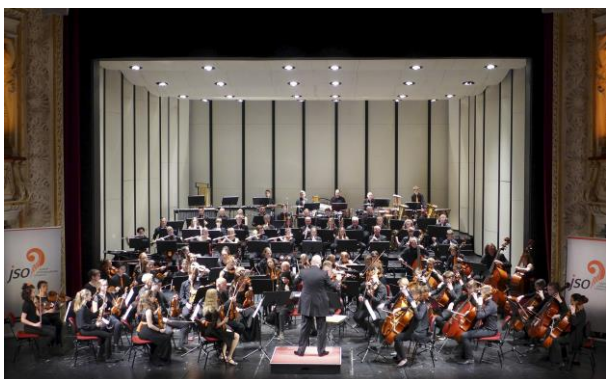
Erfahrungsbericht von Nora Fischer und Benedikte Rohloff - Mitglieder des Jugendsinfonieorchesters Schwerin:

Während der Corona- Zeit und den strengsten Maßnahmen war es für uns natürlich nicht möglich, sich mit allen Orchestermitgliedern gleichzeitig zu treffen, um zusammen wieder zu proben. Aber unser erstes reales Zusammentreffen als JSO nach der Zeit des Isolierens fand draußen statt und diente zur Planung der kommenden Zeit. Vorher durften die Streicher, erst allein mit Mentorinnen, später auch in kleineren Gruppen, in großen Räumen und mit viel Abstand schon musizieren. Nicht nur Spielen in kleinen Gruppen war am Anfang des Schuljahres

möglich, sondern auch Planung, nämlich für die Teilnahme am Jugendorchesterpreis, bei dem es neben dem Spielen an sich auch um Kreativität und Teamarbeit geht. Dafür haben wir ein Organisationsteam gegründet, das nun fleißig daran arbeitet, diesen Wettbewerb und vor allem das Konzert dafür, welches am Anfang des Sommers des nächsten Jahres stattfinden soll, zu planen. Außerdem hatten kleine Ensembles durch die JSO-Weltkulturerbe-Kooperation die Möglichkeit, ihre Stücke aus Wettbewerbszeiten wieder aufzupolieren oder in großen Sälen vor der Kamera aufzuführen, was eine lehrreiche neue Erfahrung war. Die Abstands- bzw. Raumfrage hat sich dank z.B. der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern geklärt, die Räume zur Verfügung gestellt haben, so dass fast wieder normale Registerproben stattfinden können - also fast- bis auf den Fakt, dass das gesamte Orchester in zwei Hälften (einen A- und einen B-Teil) aufgeteilt ist. Durch diese Teilung war sogar schon ein Probenwochenende (mit entsprechendem Hygienekonzept) und das Konzert am 03.10. im Staatstheater möglich. Es war eine schwierige Zeit, aber wir haben das Beste daraus gemacht.



Jugendsinfonieorchester Schwerin vor der Probe am 3. Oktober im Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin (Foto: © Matthias Ellinger)



JSO Schwerin (Foto: Christina Lüdicke)

Jugendsinfonieorchester Schwerin für den Deutschen Jugendorchesterpreis nominiert

Das Jugendsinfonieorchester Schwerin (JSO) ist mit seinem Konzept „Erben des Löwen?“ für den Deutschen Jugendorchesterpreis 2020/21 nominiert worden. Das Orchester plant ein Wandelkonzert zur Musiktradition der Landeshauptstadt im Frühsommer 2021. Dabei wollen die rund 60 jungen Musikerinnen und Musiker des JSO im Rahmen des Wettbewerbs Werke von Schweriner Komponisten und Komponistinnen des 19. Jahrhunderts ebenso aufführen wie zeitgenössische Musik aus der Landeshauptstadt. Orchestermitglieder werden auch eigene Kompositionen beisteuern. Das Konzert wird in Kooperation mit dem Welterbe Schwerin Förderverein e.V. veranstaltet. Der Deutsche Jugendorchesterpreis (JOP) wird alle zwei Jahre von der Jeunesses Musicales Deutschland e.V. bundesweit ausgeschrieben. Junge Musizierende entwickeln im Rahmen dieses Wettbewerbs eigenständig ein Konzertkonzept und setzen dieses um. Bewertet werden neben der Idee und der spielerischen Leistung auch die eigenständige Umsetzung der Idee. 13 Jugendorchester sind nominiert worden.

Das JSO besteht in seiner heutigen Form seit 2011 aus ca. 60 jungen Musikerinnen und Musikern im Alter von 12-20 Jahren und wird gemeinschaftlich durch das Konservatorium Schwerin und die Musik- und Kunstschule ATARAXIA e.V. geführt.

In den wöchentlichen Proben, bei Wochenendproben und in Probenlagern erarbeiten die Jugendlichen unter der künstlerischen Leitung von Stefan R. Kelber abwechslungsreiche Programme, mit denen das Orchester regelmäßig im Großen Haus des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern auftritt. Neben den wöchentlichen Proben in gesamter Besetzung werden die Jugendlichen in Registerproben von erfahrenen Dozentinnen und Dozenten unterstützt. Bundesweite Aufmerksamkeit erlangte das JSO mit seiner Teilnahme am Deutschen Orchesterwettbewerb 2015/16 und 2019, sowie mit dem Sieg beim Deutschen Jugendorchesterpreis 2017. Das JSO wird seit Jahren von Schwerins Ehrenbürgerin Brigitte Feldtmann begleitet und unterstützt, ist über die Orchesterpatenschaft „Tutti pro“ mit der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin verbunden und ist Botschafter für den Welterbe Schwerin Förderverein e.V. Für weitere Informationen: → <https://jso-schwerin.com/>

Musik- und Kunstschule ATARAXIA

Nach einem sehr herausfordernden Frühjahr konnten wir kurzzeitig zum Schuljahresbeginn einen Hauch von Normalität erleben, so dass wir über einige Projekte und erlesene Konzerte berichten können.

„ATARAXIA inside“

Bereits im Mai entwickelten unsere beiden FSJler ein neues Social Media Format. Ihnen ist eine äußerst interessante und spannende Interview-Reihe gelungen, in deren Focus Künstler*innen und Schüler*innen stehen, die das bewegte Bild von ATARAXIA mitbestimmen. Monatlich wird ein neues Interview veröffentlicht.

Aktionswoche „ATARAXIA outdoor“

Weil ein „klassischer“ Tag der offenen Tür nicht möglich war, verlagerten wir vom 21. bis zum 25. September jeden Nachmittag Unterricht und Proben in Musik, Tanz oder Kunst nach draußen ans Südufer des Pfaffenteichs. Ein besonderes Extra: Klavierunterricht zum Ausprobieren. Es war eine tolle Aktion und ein großer Dank geht an alle Lehrer*innen und Schüler*innen, die mutig waren und Einblick in ihren Unterricht gegeben haben.



Jan Birkner mit einem Trompetenquintett



Victorita Condoi mit den ATARAXIA-Minis (Fotos: Can Baldauf)

Kranich Kalypso

Mit zwei erfolgreichen Aufführungen des musikalischen Abenteuers des „Kranich Kalypso“ im September bei ATARAXIA und im Campus am Turm hat eine vielversprechende Zusammenarbeit begonnen. Die im Frühjahr 2017 gegründete kultursegel gGmbH hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit ihren Aktivitäten Menschen und Organisationen der musischen Bildung miteinander zu vernetzen und musische Bildung zu vermitteln. Weitere gemeinsame Projekte sind geplant.



Puppenspiel trifft Blechbläser (Foto: Can Baldauf)

Konzertreihe „Hörwelten“

Die vom NDR geförderte Konzertreihe konnte, wenn auch mit Verspätung, im Herbst mit zwei Konzerten starten.

Composers Concert (26.9.2020)

Der deutsche Komponistenverband MV sowie der Verein für Neue Musik MV haben mit ihrem Composers Concert einen festen Platz in Schwerin gefunden.



Familie Lang spielt eine Komposition der 10jährigen Leonore (Foto: Beate Breustedt)

Neben der Interpretation ihrer eigenen Werke gaben die Künstler*innen aufschlussreiche

Einblicke in die Entstehung, Struktur und Ideen ihrer Kompositionen.

Tango con Chika (16.10.2020)

Die Pianistin und Klavierlehrerin Chika Matsuhisa nahm die Zuhörer mit auf eine wunderbare Reise durch die Geschichte des Tangos. So wurde der Saal der Musik- und Kunstschule ATARAXIA sowohl mit zum Tanz auffordernden als auch herzerreißenden Klängen erfüllt.



Chika Matsuhisa (Foto: Markus Müller)

Kooperationen Schule und Kita

Neben der Kooperation mit der Grundschule Mueßer Berg (Kurse „Buchkinder“ und „Musikwerkstatt mit IPad, Gitarre, Geige & Co.“) und Schweriner Stadtmusikanten (musikalische Früherziehung) konnte im neuen Schuljahr die Zusammenarbeit mit der Nils-Holgersson-Grundschule (Tanz und Kunst), der Astrid-Lindgren-Schule (Tanz und Musik) und der Schule am Campus (Kunst) aufgenommen werden.



Früherziehung
„Schweriner
Stadtmusikanten“
mit Laura Valero
(Foto: Can
Baldauf)

ATARAXIA-Akademie

Im Oktober fanden die Prüfungen für die Aufnahme bzw. für den Verbleib in der ATARAXIA-Akademie statt. Derzeit erfahren 25 Schüler*innen eine besondere und intensive musikalische Förderung; Nachprüfungen stehen noch aus.

Eingeschränkter Unterricht

Aufgrund des hohen Infektionsgeschehens gelten in Schwerin seit 4. November 2020 besondere Einschränkungen für die Musikschulen. Bis 30. November 2020 ist nur Einzelunterricht erlaubt, Partner- oder Gruppenunterricht sowie sämtliche Ensemblearbeit finden nicht statt. Unser Kollegium bemüht sich, so viel Unterricht wie möglich auf digitalem und alternativem Weg durchzuführen. Dabei kommen die guten Erfahrungen vom Frühjahr zum Tragen. Erschwert wird der digitale Unterricht derzeit durch den Umstand, dass die Schüler*innen jetzt aber regulär die Schule besuchen können. Es gibt massive zeitliche Begrenzungen und alle Beteiligten stehen vor besonderen Herausforderungen.

(Text: Beate Beustedt)

Welt-Musik-Schule „Carl Orff“, der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Der Unterricht an der Welt-Musik-Schule " Carl Orff" e.V. findet nach einem aufwendigen Raum-Karussell weitestgehend in gewohnter Weise statt. Einschränkend wirken sich verschiedene Hygienemaßnahmen aus. So wurde die Früherziehung in den Kammermusiksaal verlagert, welches natürlich einen erhöhten Aufwand bedeutet. Die Gruppen im Instrumentenkarussell wurden verkleinert, da nicht ausreichend große Räume zur Verfügung stehen. Die Tatsache, dass sich zunehmend Schüler in Quarantäne befinden und für diese der Unterricht online organisiert werden muss, erfordert große Flexibilität aller Kollegen.

Seit dem Lockdown im Frühjahr wurden alle Anstrengungen unternommen, um die Musikschule auf eine zweite Welle dahingehend vorzubereiten, dass der digitale Unterricht durch entsprechendes Equipment abgesichert ist. Fast zeitgleich mit dem zweiten Lockdown

konnte das WLAN Netz erweitert und die Zahl der zur Verfügung stehenden Laptops durch Fördermittel aufgestockt werden. Das erweist sich vor allem hinsichtlich der erwachsenen Schüler, die jetzt nicht in Präsenzform unterrichtet werden können, als hilfreich.

Lehrerkonzert "Septembersounds"

Sehr motivierend für das Kollegium, die Schüler und Eltern, Freunde und Förderer der Musikschule war das Lehrerkonzert "Septembersounds", welches erstmals mit großem Aufwand gestreamt wurde. Rückmeldungen bekam die Musikschule aus aller Welt, so z.B. aus Syrien, Brasilien Kanada, England, Litauen und Russland. Gefreut haben wir uns auch über die daraufhin eingegangenen Spenden, die gerade in dieser Zeit ermöglichen, das auch Schüler aus sozial schwierigen Verhältnissen ein Instrument erlernen können. Das erfolgreich übertragene Konzert hat viele Kolleginnen und Kollegen ermutigt, sich mehr als vorher mit digitalen Unterrichtsformen auseinanderzusetzen. Die Nutzung der neuen Laptops, Chancen und Möglichkeiten digitaler Unterrichtsformen, erläutert Manja Lange individuell, so dass ausreichend Zeit für Fragen bleibt und niemand sich in der rasanten Entwicklung zurückgelassen fühlt.

Ein spannungsreiches Jahr forderte allen viel zusätzliches Engagement und manchmal Mut ab, aber wir sind gewillt, diese Erfahrungen positiv zu nutzen. (Text: Franziska Pfaff, siehe auch S. 3)



Ein interessierter Schüler mit Begeisterung dabei
(Foto: F. Pfaff)

Kreismusikschule Müritz

Schrittweise Öffnung der Schule ab Mai

Der Lockdown im März / April und die Monate danach haben uns gezeigt:

- wie wichtig der Präsenzunterricht ist!
- wie schön gemeinsames Musizieren ist!
- wie uns die Konzerte gefehlt haben!
- dass wir uns digital noch besser aufstellen müssen!

In den letzten Wochen des alten Schuljahres konnte wenigstens der Einzel – und bald auch der Kleingruppenunterricht wieder stattfinden. Die Ensembleleiter suchten deshalb nach vorübergehenden Lösungen für ihre großen Gruppen. Das Jugendblasorchester probte zum Beispiel im Freien und vom Jugendstreicherorchester trafen sich nur die Abiturienten, die gemeinsam ein Video aufnahmen. Die Hoffnung war groß, dass ab August alles wieder „normal“ sein würde.



Probe des Jugendblasorchesters unter freiem Himmel mit Corona-Abstand (Foto: KMD Müritz)

Neue Normalität - mindestens bis Oktober

Inzwischen haben wir uns alle an die „neue“ Normalität gewöhnt: es ist selbstverständlich, sich im Schulhaus mit Maske zu bewegen, im Unterricht immer auf Abstand zu bleiben und sich zum Abschied nur zuzuwinken. Wie gut, dass unser Haus den großen Jost-Reinhold-Saal hat. Dort können tatsächlich alle Ensembles unter den vorgegebenen Hygieneregeln proben.

Prüfungen erfolgreich abgelegt

Viele SchülerInnen haben im Frühjahr trotz der schwierigen Bedingungen zielstrebig und fleißig geübt. Ihr Ziel war es, zum Abschluss des Schuljahres erfolgreich eine Unterstufen- oder Mittelstufenprüfung abzulegen. 20

schafften es im Juni, 18 weitere stellten ihr Können Mitte September den Fachlehrer*innen vor. Die ausführlichen Auswertungsgespräche erweisen sich dabei immer auch als fruchtbar für die Facharbeit der Lehrkräfte.

Wandelkonzert

Da das Schuljahr sehr früh im August begann, konnten wir Auftritte für den Oktober vorbereiten – nicht wissend, dass im November alle Veranstaltungen bereits wieder abgesagt werden müssten.

Das Wandelkonzert durch die 3 Warener Stadtkirchen am 23. Oktober war seit mind. 1 Jahr mit der Kreiskantorin und den Kirchengemeinden abgesprochen. 30 Kinder und Jugendliche musizierten solistisch, in Kammermusikgruppen oder im kleinen Ensemble. Eingerahmt wurden die halbstündlichen Auftritte mit Orgelmusik.



Beim Wandelkonzert in den Warener Stadtkirchen (Foto: KMS Müritz)

Trotz nasskalten Regenwetters waren die Kirchen so voll, wie es der Hygieneplan gerade zuließ, hörte ein Drittel der Besucher nicht nur dem eigenen Kind zu, sondern „wanderte“ von Kirche zu Kirche, um die unterschiedlichen Klangräume, Orgeln und Musizierenden zu erleben. Alles war sehr gut und mit Liebe vorbereitet.

Absage von Konzerten

Bereits im Herbst machte sich bemerkbar, dass geplante Veranstaltungen nicht oder nur in verkleinerter Form stattfinden durften. Für das Jugendblasorchester fielen damit gleich 2 Auftritte aus. Einen davon konnte das Blechbläserquartett übernehmen.



Das Blechbläserquartett (Foto: KMS Müritz)

Angepasst an die Coronabedingungen sollte das traditionelle Adventskonzert in Form von 3 kleinen Konzerten der einzelnen Ensembles (Jugendstreicherorchester, Jugendchor und Jugendblasorchester) angeboten werden. Ob es dafür Ersatz im Dezember geben wird??

Digitalisierung

Mit Mitteln aus dem Digitalprojekt des Landesverbandes der Musikschulen in M-V, ergänzt durch Mittel des Fördervereins unserer Schule wurde die technische Ausstattung unserer Schule deutlich verbessert. An 2 Arbeitsplätzen kann nun mit der Software Sibelius gearbeitet werden. Zur Verbesserung der Qualität des Online-Unterrichts stehen Soundsystem und Micro in der Außenstelle Röbel und in Waren zur Verfügung. Sollte der Regionalwettbewerb Jugend musiziert tatsächlich nur über das Einsenden von Videos durchgeführt werden können, können wir die Teilnehmer unterstützen, indem wir neben den Räumlichkeiten gute Aufnahme-technik zur Verfügung stellen.

(Text: Ursula Linke)

Musikschule „J. M. Sperger“ des Landkreises Ludwigslust-Parchim

Energie für Nachwuchs in der Musikschule „Johann M. Sperger“, LWL-Parchim

Am Sonntag, den 18. Oktober 2020 lud die Fachgruppensprecherin des Bereichs Tasteninstrumente, Dongying Ackermann, von 10.00-18.30 Uhr zu einem Workshop in den Saal der Musikschule „Johann Matthias Sperger“, Ziegendorfer Chaussee 11, in Parchim, ein.

Anlass für diesen Workshop war die im November 2018 gegründete „Initiative zur Förderung von musikalischen (Spitzen-) Talenten“. Die Young Academy Rostock (YARO), die 2008 an der Hochschule für Musik und Theater Rostock (HMT) gegründet worden war, und die regionalen Stadtwerke bieten ein differenziertes Förderprogramm für musikalisch Hochbegabte an. An der Musikschule LWL-Parchim ist Frau Ackermann als YARO-Beauftragte die Verbindungsperson zwischen der Akademie, der Stadtwerke GmbH Parchim und der Musikschule. Sie ist für die Projektkoordination von „Energie für Nachwuchs“ und die Konzeption von Workshops und Fortbildungen sowie einem gemeinsam veranstalteten Konzert pro Jahr verantwortlich.



Unterricht bei Prof. Stefan Imorde (Foto: KMS)

Eine erste Veranstaltung im Rahmen der YARO war der Klavierworkshop mit Prof. Stefan Imorde, auf den sich 10 Schüler/Innen mit ihren Fachlehrern seit längerer Zeit akribisch vorbereitet hatten. Sie alle waren gespannt und neugierig auf 45 Minuten Extra-Unterricht beim Professor, die jedem/r Teilnehmer*in geboten wurden. Sowohl Pädagogen als auch Schüler waren bestrebt, trotz der momentan herausfordernden Umstände mit Abstands- und Besucherbeschränkungen, diese von Klassik geprägte Veranstaltung gelingen zu lassen und hatten sich gut vorbereitet.

Nachdem sich jeder Schüler vorgestellt und sein Vortragsstück genannt und gespielt hatte, nahm Professor Imorde das Zepter in die Hand und begann einfühlend mit seiner Unterrichtsarbeit. Die ersten Schülerinnen

zeigten bereits hohes musikalisches Können (9. Klasse) und bildeten mit einem Intermezzo in Es-Moll von Robert Schumann, gefolgt von einer Toccata in Es-Moll von Aram Chatschaturjan, den Auftakt. Im Vordergrund der Anregungen standen hier neben technischen Details der Ausdruck, sowie Körpereinsatz, Dynamik und Tempo des Vortrags. Bei den jüngeren Schüler*innen (4.Klasse) legte Prof. Stephan Imorde den Schwerpunkt auf Fragen der Stückauswahl sowie auf die Grundlagen wie Haltung am Instrument, Übungsmuster, Rhythmus, Anschlag und Dynamik. Mit einer Fülle an Hinweisen und vielen Fragen, die Professor Imorde gern beantwortete, ging dieser arbeitsreiche Workshop zu Ende.

Auf dem Weg hin zum Ziel der Musikschularbeit, die Schüler*innen zum hochwertigen Musizieren zu befähigen, sei es in der Musikschule, in der Familie oder bei den vielfältigen Formen des Laienmusizierens, war dieser Tag für die teilnehmenden Schüler*innen reich an Tipps und Anregungen für ihre instrumentale- und vielleicht sogar einmal berufliche Entwicklung.

(Text: Y. Thiede/I. Walter)



Es gibt Übetipps für die Kleineren (Foto: KMS LWL-Parchim)

Kreismusikschule Wolgast-Anklam

Wir trauern

Die Kreismusikschule Wolgast-Anklam trauert um den ehemaligen Musikschulleiter Martin Braun, der im Sommer 2020 unerwartet verstarb. Von 1991 bis 2003 war er Direktor der Kreismusikschule Wolgast-Anklam und steuerte die Musikschule in bewegenden Zeiten durch manche Höhen und Tiefen.

Und immer sind irgendwo Spuren eines Lebens, Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle, die uns an einen Menschen erinnern.

NACHRUF

Die Nachricht, dass unserer ehemaliger Musikschulleiter und Kollege

Martin Braun

plötzlich und unerwartet nicht mehr unter uns weilt, hat uns tief bewegt und erschüttert. Wir verlieren mit ihm einen Menschen, der durch sein Engagement und seine Liebe zur Musik maßgeblichen Anteil an der Entwicklung unserer Musikschule, des Kollegiums und vieler Schüler hat.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie.

In Verbundenheit nehmen wir Abschied und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der Kreismusikschule Wolgast-Anklam des Landkreises Vorpommern-Greifswald und des Fördervereins

Marika Guddat
Schulleiterin

Karola Baltsch
Personalratsvorsitzende

Franziska Pens
Fördervereinsvorsitzende

Corona - eine digitale Herausforderung

Während des ersten Lockdowns versuchten die Musikpädagogen so viele Schüler wie möglich digital zu erreichen und zu unterrichten. Das war für alle eine große Herausforderung. Nur die Tänzer und die vielen Kinder der Musikalischen Früherziehung blieben auf der Strecke und konnten nicht unterrichtet werden. Nach den Sommerferien war es möglich, alle Angebote der Kreismusikschule Wolgast-Anklam sowohl in den eigenen Häusern als auch in den Kitas und Schulen (außer 3 Ausnahmen) wieder durchzuführen. Zum Schuljahresbeginn erhielten alle hauptamtlichen Musikpädagogen – ermöglicht durch die Förderung des Bildungsministeriums über den Landesverband der Musikschulen – ein I-Pad. Die I-Pads werden für die Zusammen-

hangstätigkeiten der Musikpädagogen, als Kommunikationsmittel, als Hilfsmittel im Unterricht u.a.m. genutzt. Außerdem sind die I-Pads eine wichtige Voraussetzung für die Einführung digitaler Unterrichtsmethoden, die in der Zeit der Pandemie notwendiger denn je geworden sind. Somit stellen die I-Pads eine große Verbesserung der Arbeitsbedingungen und -methoden dar.

Teilnahme am Usedomer Musikfestival

Das Usedomer Musikfestival konnte im Pandemiejahr 2020 alle Konzerte unter Corona-Bedingungen und strengen Hygieneregeln in verkleinerter Form durchführen. So fand auch wieder das Preisträgerkonzert des „Jungen Usedomer Musikfestivals“ mit Preisträgern der drei Musikschulen der Hansestadt Greifswald, der Kreismusikschule Uecker-Randow und der Kreismusikschule Wolgast-Anklam am 27. September im Kinosaal des „Historisch Technischen Museums“ in Peenemünde statt. Während des Preisträgerkonzertes wurden von der Achterkerke-Stiftung drei Stipendien an Schüler*innen der drei Musikschulen vergeben.



Preisverleihung an glückliche Musiker (Foto: KMS W-A)

Sonderwertung „Jugend musiziert“ 2020

Eine einmalige Sonderwertung „Jugend musiziert“ 2020 als Ersatz für den ausgefallenen Landeswettbewerb im März dieses Jahres wurde vom Landesmusikrat Mecklenburg Vorpommern im Rahmen des internationalen Wettbewerbes „Verfemte Musik“ für junge Musiker*innen organisiert. Diesen Wettbewerb ließen sich am Samstag, den 10. Oktober 2020, 24 junge Musikerinnen und Musiker aus MV in 20 Wertungen unter drei Jurys in den Kategorien Klavier solo, Gesang und verschie-

denen Kammermusik-Besetzungen nicht entgehen. Nach vielen Monaten gab es somit einen ersten live vor Ort stattfindenden Wettbewerb. Avelina Margarete Neye/Saxofon begleitet von Elvina Zeynalova erhielt hervorragende 24 Punkte und einen 1. Preis. Sie zeigte noch einmal starke Nerven, als sie im Duo mit Cedric-Richard Lettner/Posaune antrat. Beide erspielten sich 23 Punkte und einen 1. Preis. Das Duo Lilly Lydia Lemke/ Klarinette und Joe Schröder/Akkordeon überzeugten die Jury mit 22 Punkten und einem 2. Preis.

(Text: Marika Guddat)



Die Preisträger



(Fotos: KMS Wolgast-Anklam)

Kreismusikschule „Carl Orff“, Nordwestmecklenburg

Abschied und Neubeginn – Generationswechsel an der Kreismusikschule „Carl Orff“ Nordwestmecklenburg

Ohne Zweifel, dieses Jahr mit dieser Pandemie hat die Welt und hat Musikschule verändert. Wir lernten über Nacht, mit digitaler Technik und anderen Hilfsmitteln musikalischen Unterricht aus der Ferne zu geben. Wir lernten unter Abstandsregeln auf Konzerte hinzuarbeiten und mit Gleichmut anzunehmen, dass diese kurzfristig abgesagt wurden. Wir lernten, dass unerwartete Umschwünge ein hohes Maß an Mut und Kreativität von uns fordern und zugleich befördern.



Das Steuer der Kreismusikschule „Carl Orff“ Nordwestmecklenburg hielten für 30 Jahre Heidrun Bank und Hartwig Kessler sicher in der Hand. Nun gibt es einen Generationswechsel (Foto: Klaus-Jürgen Ramisch)

Mitten zwischen den zwei großen Corona-Wellen in 2020 gab es an der Kreismusikschule „Carl Orff“ Nordwestmecklenburg eine weitere Veränderung, die es in sich trug. Nach 28 Jahren wurde Musikschulleiter Hartwig Kessler in den Ruhestand verabschiedet, und mit ihm ging nach 30 Jahren Berufszeit seine langjährige Mitarbeiterin Heidrun Bank, die einstige Gründerin der Schule. Ende Juli und Ende August wurden die beiden zunächst intern vom Kollegium und anschließend mit einem berührenden Festakt von Politik und Verwaltung im Kreistagssaal der Malzfabrik

Grevesmühlen geehrt. Dass die zwei unermüdlichen „Musikmatrosen“ – siehe Bild Seite 14 – ein über die Jahre eingespieltes Dreamteam waren, wussten längst nicht nur die Nordwestmecklenburger. In über 20 Länder auf 3 Kontinenten hatten Kessler und Bank die Jugendensembles der Kreismusikschule zwischen 1993 und 2019 geführt, zuletzt auf Bildungs- und Konzertreise nach China. Von anfänglich 26 Musikschülerinnen und -schülern war die Zahl der musikbegeisterten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen seit dem Gründungsjahr 1990 rasant angestiegen und lag zwischenzeitlich bei knapp 2000.

Für ihr jahrzehntelanges Engagement wurde Heidrun Bank jüngst mit dem Kulturpreis des Landkreises Nordwestmecklenburg gewürdigt. Sie vertritt die Musikschulangelegenheiten weiterhin als zweite Vorsitzende des angeschlossenen Fördervereins sowie als Mitglied im Blasorchester. Hartwig Kessler bleibt der Kreismusikschule als Leiter der Big Band, des Blasorchesters und als Trompeten- und Tenorhornlehrer erhalten.

An seine Stelle ist zum 1. September Hidehisa Edane gerückt, der zuvor bereits 7 Jahre lang als Stellvertretender Leiter der Schule gewirkt hat. Der gebürtige Japaner spielt neben Posaune verschiedene Blechblasinstrumente und hat nach seinem Musikstudium in Dresden und Rostock in Norddeutschland Fuß gefasst. Zur Stellvertretenden Schulleiterin ist Anna Kopperschmidt berufen worden. Als „Kind“ der ehemaligen Kreismusikschule Neustrelitz ist sie nach einem langen Ausbildungsweg im Ruhrgebiet und den Niederlanden vor kurzem nach Mecklenburg-Vorpommern zurückgekehrt. Sie übernimmt auch die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Das Nachfolger-Duo tritt in große Fußstapfen und hat mitten in der Corona-Pandemie einen herausfordernden Start als Schulleitung. Zugleich blicken beide auf ein hochengagiertes Kollegium und eine beständig gewachsene und stabile Anbindung der Kreismusikschule in den gesamten Landkreis.

Da die traditionellen Weihnachtsveranstaltungen der zweiten Corona-Welle zum Opfer fielen, präsentiert sich die Musikschule den gesamten Advent über täglich mit kleinen musikalischen Kurzbeiträgen aus offenen Fenstern und Türen

an unterschiedlichen Standorten in der ganzen Region. → siehe auch www.kms-nwm.de

Eine ursprünglich für November geplante Festveranstaltung „30 Jahre Kreismusikschule Nordwestmecklenburg“ musste ebenfalls ausfallen und wird im Frühjahr, so die Pandemielage es zulässt, im Rahmen einer großen Festwoche nachgeholt. (Text: Anna Kopperschmidt)

Kreismusikschule Uecker-Randow

Workshop für Jugendkammermusik Berlin-Brandenburg

Bereits zum 2. Mal konnten Clara Jahnke und Lennart Kellermann am Workshop für junge Instrumentalisten der Jugendkammermusik Berlin-Brandenburg, genannt JukaBB, in der Thüringer Landesmusikakademie Sondershausen vom 06.07.-11.07., teilnehmen.

Seit 10 bzw. 11 Jahren erhalten sie Unterricht im Fach Klavier bei Kathleen Stage und erreichten unter ihrer Anleitung beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Genre Klavier vierhändig sogar die Bundesebene. Ergänzend kam im letzten Jahr der Unterricht bei Elvina Zeynalova dazu. Lennart hat seit einigen Jahren zusätzlich Cellounterricht bei Kasper-Michael Schwab.



Clara Jahnke und Lennart Kellermann (Foto: KMS UER)

Für den JukaBB - Workshop bereiteten Clara und Lennart sich mit Stücken von Mozart, Duvernoy, Gardel und Schostakowitsch vor. Lennart konnte sich nicht nur am Klavier beweisen, sondern auch mit dem Cello.

Beim Abschlusskonzert, welches in der Ölbergkirche zu Berlin stattfand und als Live-stream übertragen wurde, konnten sie beide mit noch 3 weiteren jungen Solistinnen aus Belgien mit dem berühmten Tango "Por una Cabeza" von Carlos Gardel einen der drei vergebenen Preise, nämlich den Publikumspreis gewinnen.

Alexander Kalischewski, 2. Preis in Moskau

Anlässlich des Internationalen Musiktag am 1. Oktober organisiert seit vielen Jahren ANO Center of Culture and Arts "Grand" in Moskau mit dem Partner European Association of Folklore Festivals - ICH Partner of UNESCO den Internationalen "Grand" Musikwettbewerb in Moskau, der stets online stattfindet. In diesem Jahr hat sich Alexander Kalischewski von der Kreismusikschule Uecker-Randow entschieden, am Internationalen "Grand" Musikwettbewerb in Moskau teilzunehmen und gewann dort einen hervorragenden 2. Preis!



Alexander und Romuald Kalischewski (Foto: KMS UER)

Am Flügel begleitete Alexander sein Vater, Pianist Romuald Kalischewski. Alexander wird in der Kreismusikschule von seiner Mutter Prof. Dr. Dr. Sylwia Burnicka-Kalischewski im Fach Gesang unterrichtet.

Sonderwertung „Jugend musiziert“ in Schwerin

Die Geschwister Janne-Marie und Hanna-Lisa Karbe starteten Anfang Oktober beim Interpretationswettbewerb „Verfemte Musik“ in Schwerin in der Sonderkategorie „Jugend musiziert“ und konnten sich dort einen 1. Preis (Hanna - Lisa) und einen 2. Preis ersingen. Sie

wurden am Klavier von Elvina Zeynalova begleitet.

Des Weiteren errang Alexander Kalischewski beim 12. Internationalen Musikwettbewerb in Treviso (Italien) einen 3. Preis. Dieser Wettbewerb fand letztendlich aufgrund von Corona online statt. Alle 3 Preisträger sind Gesangsschüler von Frau Prof. Dr. Dr. Sylwia Burnicka-Kalischewski.

Herbstkonzert und Alternative

Leider musste das geplante Herbstkonzert abgesagt werden. Alternativ dazu haben ganz viele der Schüler*innen ihr Stück per Video aufgenommen. So haben alle dennoch ein kleines Andenken an das ausgefallene Herbstkonzert 2020.

Ehrung von Thomas Poser als Musikschullehrer „Jugend musiziert“ des Jahres 2020 in Mecklenburg-Vorpommern

Bereits im Oktober sollte im Rahmen des Musikpädagogischen Tages in Rostock die Ehrung des Musikschulpädagogen Thomas Poser zum „Musikschullehrer Jugend musiziert des Jahres 2020 in Mecklenburg-Vorpommern“ erfolgen. Pandemiebedingt fiel diese Veranstaltung aus, an der die Bildungsministerin Bettina Martin selbst gerne teilgenommen hätte. Die von ihr unterzeichnete Urkunde wurde nun per Videokonferenz durch den Vorsitzenden des Landesausschusses „Jugend musiziert“, Volker Ahmels, symbolisch und mit herzlichen Worten der Würdigung an Thomas Poser übergeben.

Die Laudatio hielt Christiane Krüger, stellv. Landesvorsitzende des Landesverbandes der Musikschulen in MV e.V. und Schulleiterin der Kreismusikschule Uecker-Randow.

Thomas Poser, der seit 01.01.1993 an der Kreismusikschule Uecker-Randow die Fächer Blechblasinstrumente (Hauptfach Trompete), Bläserklasse, Orchester und Ensemble unterrichtet, erhielt diese Auszeichnung auf Grund seiner überragenden Leistungen in Bezug auf die Ausbildung seiner Schüler insbesondere mit Blick auf die Teilnahme am Wettbewerb „Jugend musiziert“. Die Schüler von Thomas Poser haben vielfach erste Preise auf Regio-

nal- und Landesebene und bereits mehrere Preise auf Bundesebene errungen.



Thomas Poser mit seinem Schüler Josef Bordihn beim Bundeswettbewerb (Foto: Kreismusikschule Uecker-Randow)



Brassband-Laune am Ende eines Workshops!
(Foto: Kreismusikschule Uecker-Randow)



Thomas Poser in seiner Bläserklasse (Foto: HAFF Media)

Aber Thomas Poser ist nicht nur ein sehr engagierter Lehrer, er ist auch Gründer und Leiter der Brassbands der Musikschule und der Haff-Bigband. Im Rahmen seiner Unterrichtstätigkeit organisiert er Workshops für die Großen und betreut ein Bläserklassenprojekt für den Nachwuchs.

Wir gratulieren herzlich!

Konservatorium der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Viva la musica – trotz Einschränkungen

Anfang August starteten das Lehrerkollegium, die Schüler*innen und die Verwaltung des Konservatoriums in das neue Schuljahr – weiter unter Corona-Bedingungen.

Viele Vorsichtsmaßnahmen sind Routine im Musikschulalltag geworden. Die Kinder und Jugendlichen warten - damit die Flure sich nicht füllen - bis kurz vor Unterrichtsbeginn auf dem Hof. Das Abstandhalten und Maske-tragen, das Händewaschen vor dem Unter-richt, das ausgiebige Lüften, das ausschließ-liche Türöffnen durch die Lehrkraft, das Tastensäubern nach jeder Klavierstunde, das Desinfizieren von Türklinken, Handläufen, Lichtschaltern und in der Früherziehung be-nutzter Unterrichtsmaterialien sind in gegen-tiger Achtsamkeit gelebte Realität.

Aber trotz aller Widrigkeiten ist die gute Nach-richt, dass die Lehrerinnen und Lehrer in den zurückliegenden Monaten Präsenzunterricht durchführen konnten und alle Beteiligten dies nach den Fernunterrichtserfahrungen im Früh-jahr besonders wertschätzen.

Ein ausgeklügelter Raumplan macht es mög-lich, dass der Unterricht der Musikalischen Früherziehung zum großen Teil in der Aula stattfindet. So fungiert selbst das Lehrer-zimmer zeitweise als Probenraum.



Ida musiziert mit Jens Hoffmann eine Intrada (Foto: Kon HRO)

Bis Ende Oktober waren in allen Fachbe-reichen Vorspiele mit begrenzter Teilneh-merzahl möglich. Unser Hausmeister Herr Hubert hat die Dielen der Vorspielräume mit aufge-klebten Markierungen für das Stellen der Stühle versehen. Es war sehr wichtig, wieder

Vorspielgelegenheiten zu haben! Mit gebotener Vor- und Umsicht haben in den verschiedenen Fachbereichen Vorspiele stattgefunden, die nicht zuletzt von den Zuhörern mit besonderer Aufmerksamkeit und Dankbarkeit aufgenommen wurden.



Emma freut sich wieder vorzuspielen (Foto: Kon)



Emily, Lydia und Felix spielen im Streichtrio
(Foto: Kon HRO)

Über die Jahre bewährte Formate, wie z.B. das große Ensembleprojekt der Streicher und die Klavier-Vorspielwoche, mussten in diesem Herbst leider coronabedingt abgesagt werden. Für die regulären Orchester- und Ensembleproben hatte sich bis Inkrafttreten der neuen Corona-Regelungen ein dem "Ausnahmebetrieb" angepasstes Konzept bewährt. So probten die Streicher, Holz- und Blechbläser des JugendSinfonieOrchesters jeweils separat eigenständige Programme – bisher in der Hoffnung, dass das für den 1. Dezember im Volkstheater geplante Orchesterkonzert stattfinden kann.

Seit Anfang November gilt es nun, die verschärften Verfügungen der aktuellen Corona-Landesverordnung umzusetzen und den Unterrichtsbetrieb so gut wie möglich aufrechtzuerhalten. Vermehrte Benachrichtigungen über verordnete Quarantäne, Ausweichen auf Fernunterricht bei Erwachsenen und Schülern aus Corona-Risikofamilien, Absagen aufwändig vorbereiteter Konzerte und Veranstaltungen gehören leider zum Tagesgeschehen.

Das ist sehr bitter. "Freuen wir uns aber, dass die Musikschulen von MV als Bildungseinrichtungen und nicht als Freizeiteinrichtungen eingestuft wurden und somit nicht komplett schließen müssen", schreibt Herr Sheridan-Braun in einer E-Mail an das Kollegium. Und verlieren wir nicht die Zuversicht, dass Beschränkungen entsprechend der aktuellen Lage Schritt für Schritt wieder aufgehoben werden können. Bis dahin musizieren wir in kleineren Formaten. Viva la musica!

(Text: Kordula Lindner)

Ein Lichtblick: der internationale Online-Flötenwettbewerb der DGF – ein Schülerinnenbericht

Es begann mit dem Hauskonzert unserer Musikschule: abgesagt. Dann „Jugend Musiziert“: abgesagt. Meine Doppelkonzerte mit zwei verschiedenen Orchestern: abgesagt. Alles worauf ich im Schuljahr 2019/2020 hingearbeitet hatte, wurde mir auf einmal genommen. Ich konnte nichts dagegen tun. Es war anfangs sehr schwer für mich, das zu begreifen. Während des Lockdowns breitete sich langsam eine erdrückende Leere in mir aus. Ich übte viel, doch für welches Ziel? Dieses ziellose Arbeiten war ich gar nicht gewohnt. Woche um Woche verstrich ohne Veränderung. Ich lechzte förmlich nach einer neuen Richtung, neuem Fahrtwind, einem Publikum, einer Bühne. Dann war er endlich da: ein Lichtblick in der Leere. Meine Lehrerin Sabine Franz, von der ich in diesen Zeiten glücklicherweise via Zoom unterrichtet wurde, erfuhr von dem internationalen online Flötenwettbewerb, der in Wetzlar ausgetragen wird. Ich sagte sofort zu, meldete mich an, suchte mir ein neues Programm. Die Vorbereitung auf diesen Wettbewerb trug mich durch den Lockdown. Das Flötespielen wurde besonders in diesen eintönigen, beengenden Tagen zum Segen für mich. Während sich meine Schulfreunde über ihre Langeweile und ihre Antriebslosigkeit beklagten, konnte ich hingegen kaum von Langeweile sprechen. Ich lernte innerhalb weniger Monate zwei neue Stücke, das dritte hatte ich bereits ein paar Wochen gespielt. Der Onlineunterricht schränkte uns zwar ein, hielt meine Lehrerin und mich jedoch nicht auf. Drei Wochen bevor wir mit den Aufnahmen beginnen wollten, wurde dann Präsenzunterricht wieder möglich - genau zur richtigen Zeit also. Das erste Mal nach Wochen wieder in meinem Unterrichtsraum zu stehen und meine Lehrerin zu sehen, war ein einziges Geschenk: uns standen die Tränen in den Augen. Zwei Abende nacheinander nahmen wir dann die Stücke auf. Man durfte jedes

Stück des Programms einzeln aufnehmen, es musste aber ein Onetake sein. Stundenlang waren wir in der Aula der Musikschule beschäftigt und nahmen so oft wie möglich auf. Es waren anstrengende Abende, aber es hat mich trotzdem mit Freude erfüllt, nach Langem mal wieder in einem großen Saal zu spielen und auf Leistung etwas abzuliefern, wenn auch ohne Publikum.



Meret Louisa Vogel (Foto: privat)

Wochen später erfuhr ich mein Ergebnis. Ich konnte es kaum glauben, als ich las, dass ich den ersten Preis in meiner Altersgruppe gewonnen hatte. Ich war sprachlos und freute mich unglaublich. An diesem Wettbewerb bin ich sehr gewachsen und im Nachhinein betrachte ich den Preis als positiven Nebeneffekt dieses Wachstums. Zurzeit höre ich viele Leute sagen, dass sie das Jahr 2020 am liebsten ungeschehen machen würden. Auch ich bin immer noch traurig, dass meine eigentlich geplanten Konzerte im letzten Schuljahr nicht stattgefunden haben und nie nachgeholt werden können. Weiterhin glaube ich, dass diese Zeit noch lange nicht vorbei ist.

Trotz des erfreulichen Preises beim internationalen Wettbewerb, hat mich Corona sehr mitgenommen, bzw. nimmt mich Corona sehr mit. Jedoch möchte ich das nicht ungeschehen machen, was im letzten Jahr passiert ist und was noch passieren wird, denn ich denke, wir alle können aus dieser Zeit etwas lernen. Mir ist klar geworden, wie viel mir das Musizieren auf der Bühne bedeutet. Ich schätze mein Publikum jetzt in einer ganz neuen Weise wert, sehe Konzerte nicht mehr als selbstverständlich an. Mit diesem neuen Blick auf mein Publikum und dieser großen Dankbarkeit möchte ich nun auf die anstehenden Ziele im nächsten Jahr schauen. Ich werde wieder bei „Jugend Musiziert“ teilnehmen. Außerdem gibt es einen internationalen Wettbewerb in den Niederlanden, bei dem ich teilnehmen möchte. Auch hoffe ich auf ein Solokonzert, sofern die Maßnahmen das zulassen.

(Meret Louisa Vogel, Querflöte, 16 Jahre)

Technikwoche der Blockflötenabteilung

Alljährlich, kurz vor den Herbstferien findet am Rostocker Konservatorium ein Ritual statt: In der Blockflötenabteilung werden im Minutentakt Tonleitern und Etüden vorgetragen. Was vielleicht wie ein alter Hut aus DDR-Zeiten anmuten mag, ist bei den beteiligten Schülerinnen und Schülern sowie den dazugehörigen Lehrkräften seit vielen Jahren zum ersten Höhepunkt des Musikschuljahres geworden. Alle Schülerinnen und Schüler bekommen ein maßgeschneidertes Programm, das sie dann mit oder ohne Unterstützung der jeweiligen Lehrkraft vor einem Minipublikum vorspielen. In diesem Jahr saßen z. B. nur zwei Lehrkräfte mit Mundschutz und ausreichend Abstand hinter den Spuckschutzwänden. Von außen betrachtet, wirkte alles wohl etwas skurril, allerdings war die Vorspielbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sensationell, so dass über alle Widrigkeiten hinweggesehen und hinweggeblasen werden konnte.

Der Schwung, der vom Techniküben ausgeht, kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Motivationsprobleme gibt es wenige bis kaum. Allerdings erfolgt das Einstudieren der Aufgaben auch nicht nach einem starren Muster, sondern für jeden Spieler wird Wochen vorab genau überlegt, was er vermag und was nicht. Selbstverständlich gehört dann auch ein Lieblingslied aus Barbara Ertls wunderbaren Blockflötenschulen als Etüde verkleidet zum Programm oder aber ein jugendlicher Blockflötenverrückter steht 10 Minuten oder länger im „Baum“, um seine chromatischen Tonleitersequenzen bis a^{```} abzuliefern. Zur Erklärung: Der „Baum“ ist eine Haltung aus dem Yoga, die für die Ausführung der dritten Oktave auf der Blockflöte gut geeignet ist. Manche Töne werden nämlich durch das Bedecken des Schalllochs erzeugt. Dazu wird der linke bzw. rechte Oberschenkel benutzt. Wenn der Spieler also im „Baum“ steht, muss er sich nicht ständig verrenken.

Von all´ diesen musikalischen Darbietungen sind wir Kolleginnen jedes Jahr auf´s Neue tief bewegt und natürlich immer des Lobes voll und sei es, jemanden dafür wertzuschätzen, dass er statt einmal wöchentlich vielleicht zweimal wöchentlich zum Instrument griff, um

zu üben. Wir versuchen, die Schülerinnen und Schüler alle dort abzuholen, wo sie stehen, im wahrsten Sinne des Wortes. Das erfordert von uns stets ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Fingerspitzengefühl, damit niemand unter- oder überfordert wird.

Falls eine Schülerin oder ein Schüler am Ende des Schuljahres einen Abschluss erspielen möchte, werden die Anforderungen anhand des VdM-Lehrplanes auf den jeweiligen Schwierigkeitsgrad zugeschnitten. Dazu entwickelten die Blockflötenkolleginnen des Rostocker Konservatoriums einen eigenen Schwierigkeitskatalog mit konkreten Anforderungen an Tonleitern und Etüden. Das Technikvorspiel fließt nämlich in die Abschlussnote mit ein. Was jetzt gerade wahnsinnig streng und abgehoben klingt, ist es im Alltag rein gar nicht: Wir versuchen, unsere Abschlusskandidaten in der Regel über ein Schuljahr Schritt für Schritt auf diese Prüfung vorzubereiten. Das Technikvorspiel zu Beginn eines jeden Schuljahres ist dann stets eine gute Gelegenheit, um die Trägheit der Sommerferien hinter sich zu lassen und voller Schwung und mit viel Spielfreude in ein neues Schuljahr zu starten.

(Text: Christiane Fehr, Esther Kleindienst, Astrid Daskiewitsch)

JSO – kein Konzert in 2020

Nach dem abgesagten Sommer-Konzert am Ende des Schuljahres 2019-20 war die Vorfreude auf das Kooperationskonzert mit der Norddeutschen Philharmonie (NdtPh) im Rahmen der Orchesterpatenschaft groß. Anlässlich des Beethoven-Jahres wollten das JSO und die NdtPh ein reines Beethoven-Programm aufführen, u. a. die Coriolan-Ouvertüre, die 6. Symphonie und das Violinkonzert (mit Carolin Lindner als Solistin). Die Proben mussten im September abgebrochen werden, als realisiert werden musste, dass dieses Kooperationskonzert unter Corona-Bedingungen nicht stattfinden kann. Es wurde ein neues Programm zusammengestellt, das unter Einhaltung der Distanzwahrunen am 01.12.2020 im Volkstheater aufgeführt werden sollte. Nach der Landesverordnung vom 01.11.2020 musste auch dieses ersehnte Konzertziel abgesagt werden. Nun hoffen alle JSO-Mitglieder und ihre Register-Lehrkräfte und auch die Mitglieder des Junior-Streichor-

chesters auf ein besseres Jahr 2021 mit vielen schönen Orchesterkonzerten, Proben (auch Tutti!) und natürlich erlebnisreichen Probenwochenenden.



Probe des Juniorstreichorchesters im Oktober 2020 (Foto: Kon)

KON-„Streiflichter“

+++ Paula Prudlo, Violoncello (Kl.: Andreas Lindner), nahm auf Einladung der Kronberg-Academy vom 23.-25.10.2020 am Kammermusik-Workshop "Mit Musik – Miteinander" in Kronberg teil.

+++ Folgende KON-Schüler*innen wurden in das YARO Netzwerk aufgenommen:

Talitha-Amalia Brosig/Violine (Kl.: I. Naumova),
Wilhelmine Schreiber/Oboe (Kl. M.-G. Eyer mann),
Vincent Vogel/Klavier (Kl: J. Hoffmann),
Kristina Voll-brecht/Blockflöte (Kl.: E. Kleindienst)

(Text: Edgar Sheridan-Braun)

Kreismusikschule Kon.centus, Neubrandenburg/Neustrelitz

Anna Betker

verabschiedet sich mit Abschlußkonzert

13 Jahre an der Musikschule in Neubrandenburg hinter sich und das Musikstudium an Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar vor sich - das waren die Voraussetzungen für ein eindrucksvolles Akkordeonkonzert von Anna Betker, einer der erfolgreichsten Schülerinnen in der Geschichte der Musikschule. Anna zeigte alles, was Sie bei ihrer Lehrerin Conny Seifert im Solo- und bei Ulf Seifert im Ensemblespiel gelernt hat. Die Spannweite der Werke reichte von D. Scarlatti über V. Trojan, W. Solotarjow und A. Piazzolla bis zu P. Makkonen, Z. Bozanic und M. Majkusiak. Das Programm umfasste den Soloauftritt ebenso wie das Ensemblespiel mit Joachim

Goldmann/Violoncello, Birgit Brinkmann/Violine und Edgar Strack/Klavier. Riesiger Beifall und 2 Zugaben waren ein wunderschöner Beleg für die große Freude über das Gehörte.



Anna Betker (Foto: Kon.centus)

Streicherensemble musizierte in Ivenack

Anlässlich der 3. Deutschen Waldtage trafen sich am 19.09. gesellschaftliche und forstpolitische Akteure zum Wald-Symposium in Ivenack, auf dem auch der Umwelt- und Forstminister Dr. T. Backhaus sprach. Die „Lütten Striekers“, das kleine Streicherensemble, umrahmte diese überregionale Veranstaltung.



Melina Moschner und Lukas Nantke mit ihrer Gesangslehrerin Kristiina Mäkimattila (Foto: Kon.centus)

Junge Sänger von Kon.centus erfolgreich

Im Rahmen des „Internationalen Interpretationswettbewerbs Verfemte Musik“, gab es im Corona-Jahr eine Sonderwertung für Landes Teilnehmer „Jugend musiziert“, die noch auf regionaler Ebene 24 bzw. 25 Punkte erreicht hatten, denen die Absage weiterer Wettbewerbsphasen aufgrund des Lockdowns aber das Weiterkommen abgeschnitten hatte. Von den zwei vorzutragenden Werken musste nun

eines von einem Komponisten sein, der die Verfolgung durch die Nationalsozialisten erleiden musste. Insgesamt stellten sich 24 junge Musikerinnen und Musiker den drei Jurys. in den Kategorien Klavier solo, Gesang und Kammermusik. Dazu gehörten Melina Moschner und Lukas Nantke. Sie durften sich über eine Bewertung von 23 Punkten und einen 1. Preis freuen.

„Beethoven Festtage 2020“- abgesagt!

4 Konzerte sollten zum 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven bei den „Beethoven Festtagen 2020“ vom 05.-10. November stattfinden. Viel Fleiß und Engagement wurden von Schülern und Lehrern in die Vorbereitung investiert. Das Eröffnungskonzert im Schliemann-Saal Neustrelitz gestalteten Konstantina Stankow (Klavier) und Schulleiter Wolfgang Hasleder (Violine). „Beethoven für alle“ war im Atrium der Neubrandenburger Evangelischen Schule mit dem Jugendsinfonieorchester in kleiner Besetzung und verschiedene Solisten geplant. Ganz im Zeichen kleiner und großer Pianisten der Kreismusikschule Kon.centus sollten Auftritte im Schliemann-Saal bei „Tribut to Ludwig“ stehen. Und zum Abschluss wollten das Streichtrio BellNova der Neubrandenburger Philharmonie mit Carla Prestin-Koch (Violine), Christine von der Groeben (Viola) und Reinhard Bellmann (Violoncello) und das Nachwuchs-Klaviertrio mit Auguste (Violoncello), Wilhelmine (Klavier) und Erasmus Koch (Violine) unter dem Motto „Triologie“ ihre musikalischen Visitenkarten zum Thema Beethoven im Kammermusiksaal Neubrandenburg abgeben. Leider gibt es auch im Dezember keine Chance für Aufführungen. (Text: Ulf Seifert)

Kreismusikschule des Landkreises Rostock

Gemeinsam musizieren im Corona-Takt – klangvolle Normalität!

Wenig gesellig und im Normalfall mit Veranstaltungen gespickt endete das Schuljahr 2019/2020 glücklicherweise wieder in der Präsenzunterrichtsphase. Umfängliche Reflektionen im Nachgang und intensive Vorbereitungsarbeiten für das neue Schuljahr folgten

für unser Kollegium in den Ferien. Das Hygienekonzept bedurfte einer Überarbeitung, die Raumpläne mussten nach entsprechendem Angebot und Schülerbelegung umgeschrieben werden, Stundenpläne mit Regiezeiten zum Lüften und Desinfizieren erstellt sowie Alternativen für gesperrte Räumlichkeiten der Kooperationspartner gefunden werden...

Dennoch verspürte man einen ermutigenden Hauch von Normalität!



Das Sinfonische Blasorchester spielte zum Kreistagsjubiläum
(Foto: Kreismusikschule LK Rostock)

An allen 4 Standorten der Kreismusikschule des Landkreises Rostock erhielten zunächst wieder alle Schüler*innen Präsenzunterricht. Neue Kolleginnen und Kollegen konnten ins Team integriert werden, und auch die Vereinsarbeit wurde wieder aufgenommen. So konnten bspw. Fördermittel erfolgreich beantragt werden, um die Fortsetzung des Bläserklassenprojektes zu gewährleisten.

Methoden des digitalen Fernunterrichts

Schulleitung und Kollegium haben sich seit der Aufnahme des Präsenzunterrichtes im Mai 2020 weiterhin permanent mit Methoden und Möglichkeiten des digital unteretzten Fernunterrichts auseinandergesetzt, um auf einen ausgeweiteten Lockdown mit Musikschulschließung sofort reagieren bzw. Schüler im Krankheitsfall bzw. in Quarantäne erreichen zu können. Das digitale Equipment konnte mit Unterstützung der Verwaltung wesentlich verbessert werden

Treffen der Regionalausschüsse

Im Oktober trafen sich die Regionalausschüsse des Landes M-V in der Kreisstadt Güstrow, um verschiedene Szenarien der Durchführung

des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ 2021 zu besprechen. Dass der Wettbewerb nicht in gewohnter Form veranstaltet werden kann, war allen klar. Das Einreichen der Teilnehmerprogramme als Videodatei z.B. und deren zentrale oder dezentrale Bewertung durch die Juroren waren gemeinsame, mögliche Gedanken. Einigkeit herrschte in der Konferenz ebenfalls hinsichtlich des Wunsches, den Regionalwettbewerb - in welcher Form auch immer - „über/auf die Bühne zu bringen“.

Veranstaltungen

Auch wir haben wichtige Traditionskonzerte, wie z.B. unser Sommerkonzert mit Absolventenverabschiedung, vorbereitet und in den September verschoben. Und auch uns ist es schwergefallen, mit den kurzfristigen Absagen dieser Veranstaltungen umzugehen.



Weihnachtskonzert... „Es war einmal...“
(Foto: KMS des LK Rostock)

Mit großem Kraftaufwand und in veränderter Form wollen wir dennoch unser Weihnachtskonzert durchführen. Als erstes standortübergreifendes Konzert der Kreismusikschule des Landkreises Rostock werden sich am 05.12.2020 Instrumentalisten, Sängerinnen und Tänzerinnen aus Güstrow, Bad Doberan, Bützow und Teterow im Ernst-Barlach-Theater der Kreisstadt treffen. Wenngleich auch keine Zuschauer dabei sein dürfen, werden die Beiträge auf der Bühne durch ein externes Filmteam aufgezeichnet und im Nachgang in Form einer DVD an alle Interessierten ausgereicht.

Auch mit unserem „Musikalischen Adventskalender“ wollen wir darauf aufmerksam machen, dass wir mit unserem Musizieren präsent sind und die Freude daran unbedingt teilen und weitergeben möchten.

(Text: Ulrike Bennöhr)

Musikschule der Hansestadt Stralsund

Video-Projekte während des ersten Lockdowns

Im ersten Lockdown haben wir uns in der Musikschule der Hansestadt Stralsund überlegt, wie wir mit unseren Schülerinnen und Schülern musikalisch oder auch tänzerisch gemeinsame Erlebnisse schaffen können. Dabei sind unter anderem 3 Videos entstanden, die wir auf der website oder in unserem youtube-Kanal kommunizieren konnten:

Let it be

„I wake up to the sound of music“ – das erleben wir zwar nur digital mit unseren Schülerinnen, Schülern und Kollegen, aber das video hat es über Monate als teaser auf die städtische website geschafft.

→ <https://austausch.stralsund.de/index.php/s/kyWSpcoPByyK5H>

Tanzvideo

Als nächstes größeres Videoprojekt konnten die Tänzerinnen aus den Klassen von Yulia Strensch-Karpovzeva ihre Vielfalt zeigen. Vom Jazz/Modern im Innenhof eines Neubaublocks oder im häuslichen Garten bis zum kleinen Kind der Tänzerischen Früherziehung, im Wohnzimmer aufgenommen, zeigten unsere Tänzer, dass sie keine Langeweile hatten.

→ <https://austausch.stralsund.de/index.php/s/zjAxj72wKDtDxee>

Orchestervideo

Im Sommer des Jahres konnten dann Orchestermitglieder, Lehrkräfte und Ehemalige mit einer Bearbeitung der „Farandole“ aus der 2. Arlésienne-Suite von Georges Bizet wieder Vorfreude auf das Musizieren im Orchester vermitteln.

→ <https://www.youtube.com/watch?v=Z1LdQnOLZ4>

Neue Lehrkraft an der Musikschule

Mit Frau Csenge Harlt-Solymosi konnte die Musikschule ab September eine neue Lehrkraft für Klarinette und Saxophon gewinnen. Wir wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit unserer neuen Kollegin!

Digitalisierung

Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung der Musikschule einen Schub verliehen: mittlerweile können 10 Lehrkräfte der Musikschule mit dienstlichen Laptops arbeiten und mit erwachsenen Schülerinnen und Schülern, die nicht in die Musikschule dürfen, ihren Unterricht per Videokonferenz gestalten.

Deutsch-polnisches Musikschulorchester

Leider gehört auch das Deutsch-polnische Musikschulorchester zu den großen Projekten der Musikschule, das in diesem von der Pandemie geprägten Jahr nicht stattfinden konnte. Nachdem das Orchester mit Proben- und Konzertphase finanziell abgesichert und durchorganisiert war, alle Teilnehmerinnen, Teilnehmer, Dozenten, Dirigenten und Betreuer vorbereitet waren, mussten wir eine Woche vor Projektbeginn die Reißleine ziehen, weil es in unserer polnischen Partner-Musikschule Corona-Fälle gegeben hatte.



Das Deutsch-polnische-Orchester (Foto: Musikschule)

Was macht die Musikschule ohne Konzerte und Veranstaltungen?

Ein Herbst ohne Konzerte und Veranstaltungen, eine Adventszeit ohne die traditionellen Weihnachtskonzerte der Musikschule ließ uns erfinderisch werden. Unsere Ensembles nahmen im Dezember ein Weihnachtsvideo auf, das wir dann auf unserem youtube-Kanal kommunizieren werden. Viele Kammermusikgruppen, „Jugend musiziert“-Teilnehmer und Solisten bringen ihre Musik zu den Bürgern Stralsunds, wenn wir keine Konzerte gestalten dürfen.

(Text: Wolfgang Spitz)

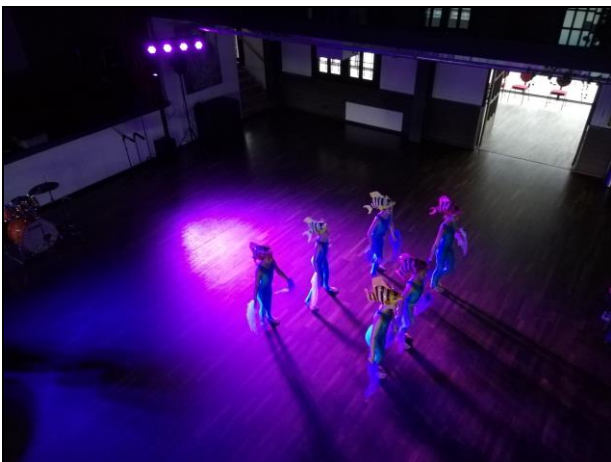
Musikschule der Universitäts- und Hansestadt Greifswald

Digital

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde ein neues W-LAN-System in der Musikschule fertiggestellt und zusätzlich der Internet-Anschluss der Musikschule auf 250 MBits/s erhöht. Damit ist ein Wechsel zwischen Präsenz- und Online-Unterricht wesentlich erleichtert worden.

Kulturnacht Greifswald

Am 11. September fand in Greifswald die jährliche Kulturnacht statt. Unter erhöhten Sicherheitsauflagen hat die Musikschule dennoch ein sehr umfangreiches Programm im KulturBahnhof Greifswald auf die Beine stellen können. Von 17–24 Uhr konnten Solisten und Ensembles über 600 Besucher begrüßen.



Tanzkinder tanzen Geschichtenlieder bei der „Kulturnacht“ (Foto: Musikschule)



BigBand Groovties bei der Kulturnacht (Foto: MS)

Probenlager Ummanz

Vom 25.-27. September führten 33 Musikschüler*innen und Lehrkräfte eine Probenfreizeit im

Jugenddorf Ummanz durch. Neben der Probenarbeit gab es auch ausreichend Zeit für Spaziergänge und Spiele an frischer Luft.

Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“ im Historischen Museum Peenemünde

Am 27. September fand das traditionelle Konzert mit Preisträgern des Wettbewerbes „Jugend musiziert“ statt, dieses Mal aus Platzgründen im Kinosaal des Historischen Museums Peenemünde. Das Konzert ist Bestandteil des „Jungen Usedomer Musikfestivals“ und war in diesem Jahr eine der seltenen Gelegenheiten für die Musikschüler*innen vor Publikum zu konzertieren.



Jonas Alms beim Preisträgerkonzert in Peenemünde (Foto: MS Greifswald)

Gesangsabend

Anfang Oktober gaben Studierende aus der Gesangsklasse von Kammersänger Prof. Roland Schubert, von der Hochschule für Musik und Theater Leipzig, ein Konzert im großen Saal des KulturBahnhofs Greifswald. Dieses Highlight wird wohl das letzte öffentliche Konzert für den Rest des Jahres bleiben.

Zahlreiche andere vorbereitete Konzerte unserer Musikschule mussten und müssen leider pandemiebedingt dieses Jahr entfallen.

Wettbewerb Verfemte Musik Schwerin – Sonderwertung „Jugend musiziert“

Am 10.10.2020 nutzten 21 Talente die Möglichkeit an der Sonderwertung „Jugend musiziert“ in Schwerin teilzunehmen. Jonas Alms startete in der Kategorie „Klavier solo“ in der AG VI und erspielte für die Musikschule mit 21 Punkten einen zweiten Preis.

Personalia

+++Gesangslehrerin, Regina Weiße, wurde nach 32 Dienstjahren an der Musikschule in den Ruhestand entlassen +++ Nachfolgerin wird Sabine Lange +++ Ende Januar wird der Lehrer für Violine/ Viola / Kammerorchester, Herr Eckhard Schulze, nach 40 Dienstjahren in den wohlverdienten Ruhestand entlassen. Die Stelle ist ausgeschrieben.

- - -

Young Academy Rostock (YARO) an der HMT Rostock

Aufgrund der ungeplanten Entwicklungen dieses Jahres starteten wir erstmalig eine Online School und haben uns auch an die Umsetzung von Online-Konzerten herangewagt, um musikalische Talente und Lehrende zu erreichen.

YARO Online School

Im Juni boten wir erstmalig im Rahmen der YARO Online School einen Cello-Bach-Tag mit Prof. Natalie Klein an. Der Online-Kurs begann mit einer 90-minütigen Unterrichtseinheit, in der John Butt (Orchester- und Chorleiter, Komponist, Musikdirektor des Dunedin Consort und Professor an der Universität von Glasgow) live zugeschaltet wurde. Im Anschluss daran erhielten die YARO-Schüler*innen Einzelunterricht. Den YARO-Schüler*innen und ihren Lehrkräften stellten wir im Anschluss das Filmmaterial zur Verfügung, um die Impulse von Prof. Klein noch einmal nachwirken zu lassen.

Zwischen September und Dezember gab es einen 8-teiligen Basiskurs „Bach“ mit Prof. Inge Rosar und Dr. Kirill Monorosi, letzterer wurde stets live aus Sydney zugeschaltet. Dieser Kurs wurde in allen Musikschulen MV's und darüber hinaus beworben und fand regen Anklang.

Energie für Nachwuchs

Von Corona-Absagen betroffen waren leider die „Energie für Nachwuchs“-Jahreskonzerte. Einige Workshops waren aber möglich:

29.08.: Streicher-Workshop mit Piotr Szumiel und Franziska Schwarz in Schwerin für die Musikschulen Ataraxia und Konservatorium Schwerin

29.08.: Pädagogikkurs für Lehrende mit Prof. Inge Rosar in Neubrandenburg in der Kreismusikschule Kon.centus

18.10.: Klavier-Workshop mit Prof. Stephan Imorde in der Musikschule "Johann Matthias Sperger" des Landkreises LUP in Parchim (siehe auch Seiten 11/12)

YARO Summer School

Es war uns ein Anliegen, nach den vielen abgesagten Terminen im Juli die jährlich stattfindende YARO Summer School zu ermöglichen.

Neben den Fächern Fagott mit David Petersen, Klavier mit Lilit Grigoryan, Horn mit Bodo Werner und Trompete mit Rainer Auerbach boten wir erstmalig auch Kurse für Pop-Musik und Bandcoaching an - eine besondere Erweiterung, die wir auch im kommenden Jahr fortführen werden. Die drei Abschlusskonzerte waren ein krönender Höhepunkt der arbeitsintensiven Kurse.

Im nächsten Jahr findet die YARO Summer School vom 11.-16. Juli 2021 statt. Wir können schon verraten, dass unter anderem Kurse für Klavier, Kontrabass und Pop-Musik geplant sind.



YARO Summer School (Foto: Mirco Dalchow)



Finn Hennes (Foto: Carsten Storm)



YARO PopSummerCamp (Foto: Mirco Dalchow)

YARO - Newcomer

Im Oktober fand die Aufnahmeprüfung in das Netzwerk statt. Wir gratulieren den 24 Newcomern! Zum Wintersemester sind zudem fünf Frühstudierende aufgenommen worden, davon drei aus dem Netzwerk:

Thomas Eduard Küster/Klavier | Kon HRO - Frau Steinhardt,
Paula Prudlo/Violoncello | Kon HRO - Herr Lindner, Meret Luisa Vogel/Querflöte | Konservatorium Rostock - Frau Franz

YARO Kammermusikurs

Wir sind sehr glücklich, dass wir in diesem Jahr voller Absagen und Widrigkeiten den Kammermusikurs in Rheinsberg vom 7. bis 11. Oktober durchführen konnten.

19 Schüler*innen nahmen teil.

(Text: M. Auer)

Der nächste „Musikschulreporter“ erscheint am 15.06.2021.
Bitte übersenden Sie Ihre Zusarbeiten bis **zum 15.05.2021**
an die Geschäftsstelle des Landesverbandes
der Musikschulen in M-V e.V.,
Wallstraße 1, 18055 Rostock, info@musikschulen-mv.de,
Tel. 03 81 / 2 65 42, Fax 03 81 / 45 82 73 9
(Redaktion C. Blumenthal)

Kontoverbindung für Spenden:
OSPA Rostock
IBAN: DE85 1305 0000 0200 0497 80
BIC: NOLADE21ROS